

Behandlung nach Vergiftung durch Jakobskreuzkraut beim Pferd

Symptome, Therapie und erste Erfolge
Ein persönlicher Erfahrungsbericht von Petra Walther, Köln
Stand 6.7.2008

Anfang Februar 2008 bemerke ich bei meinen beiden eigenen Pferden ein sehr häufiges dauerhaftes Gähnen. Das Großpferd leckte pausenlos den Anbindebalken ab.

Das dauerhafte Gähnen (wirklich auffällig, auch während der Futteraufnahme) führte ich zuerst auf alles Mögliche zurück. Vielleicht Müdigkeit, kaltes Wetter, dunkle Jahreszeit, Langeweile, vielleicht Zahnprobleme.

Das permanente Ablecken der Boxenstäbe und des Anbindebalkens erklärte ich mir durch eventuellen Mineralmangel oder zu wenig Wasser-Aufnahme über die Tränken. Also bekamen beide Pferde zusätzlich Wassereimer in die Box mit täglich frischen Wasser. Beide Pferde haben immer jeweils einen Mineral- und einen Salzleckstein zur Verfügung, aber das permanente Ablecken der Gegenstände blieb, das permanente Gähnen blieb ebenfalls.

Bei meinem Isländer fiel mir ein sehr strenger bitterer Geruch auf. Aber das Pferd ist alt und somit habe ich mir nichts weiter dabei gedacht.

Anfang März 2008 bemerke ich bei meinem Großpferd, dass die bisher immer hellrosa aussehende Schnippe merkwürdig dunkelrosa ist und mir fällt die dunkelrosa gefärbte, leicht geschwollene Haut zwischen Fesselgelenk und Kronrand an allen vier Beinen auf. Sonnenbrand konnte das irgendwie nicht sein – vielleicht Kreuzkrautbelastung?

Daraufhin informierte ich meinen Kollegen, der Tierheilpraktiker ist, Health Kinesiologie gelernt hat und seit 14 Jahren Erfahrung mit Allergien und Entgiftungen hat. Ich hoffte, dass wir eine mögliche Belastung / Vergiftung zumindestens verzögern können.

Ich möchte hier allerdings ganz **EINDEUTIG BETONEN**, dass wir selbst in der Testphase mit diesen Erfahrungen und Mitteln sind. Wir wollen **KEINE FALSCHEN HOFFNUNGEN** wecken – ich kann hier nur meine bisherigen Erfahrungen weitergeben und was sich bisher damit verändert hat.

Der kinesiologische Muskeltest an beiden Pferden ergab, dass eine Kreuzkrautbelastung vorlag. Das weitere Austesten der Pferde über den Muskeltest hat folgendes ergeben:

Zuerst musste bei beiden Pferden über das healthkinesiologische Verfahren ein „Allergie-Ausgleich“, also eine Muster-Erkennung auf die vielen von uns gesammelten Kreuzkraut-Typen vorgenommen werden (Herr Caspar, mein Tierheilpraktiker, wird das noch detaillierter beschreiben), damit der Pferdekörper die giftigen Substanzen „kennenlernt“ und „lernt“, dass diese giftigen Substanzen wieder ausgeschieden werden müssen.

Zusätzlich wurden verschiedene homöopathische Mariendistel-Präparate ausgetestet zum Aufbau der Leber und zur Verhinderung von Tumoren, unterstützende homöopathische Mittel für die Entgiftung von Leber und Nieren, ein basisches Ergänzungsfutter (BASIS BALANCE), Schwarz-Kümmel-Öl wegen der mehrfach ungesättigten Fettsäuren, Medizinische Kohle, damit die Giftstoffe im Körper gebunden werden können und, damit der ganze Gift-Kram ausgeschwemmt werden kann, **VIEL FRISCHES SAUBERES WASSER** den Pferden zum Trinken anbieten.

Das an meinen beiden Pferden von meinem Tierheilpraktiker ausgetestete Futter wird von mir wie folgt pro Pferd zusammengemischt (das muss in jedem Fall individuell ausgetestet werden, weil die jeweilige Kreuzkraut-Belastung bei jedem Pferd anders sein kann):

- eine Handvoll Rüben- (Trocken-)schnitzel – angesetzt mit der dreifachen Menge sauberem Wasser pro Pferd als Trägermaterial
- dazu kommt nach entsprechend langer Einweichzeit Mariendistel (Carduus Marianus) Urtinktur. Die Anzahl der Tropfen muss individuell ausgetestet werden – bei meinen beiden Pferden waren es jeweils 5 Tropfen.
- Lebermittel (Levisticum mezereum cplx.), ausgetestet: 5 Tropfen

- Nierenmittel (Solidago), ausgetestet: 5 Tropfen
- Schwarzkümmel-Öl (= mehrfach ungesättigte Fettsäuren aus dem Reformhaus) 11 Tropfen / Pferd – es MUSS hochwertiges Schwarzkümmel-Öl sein, alle anderen Futter-Öle sind in diesem Fall völlig unbrauchbar!
- Medizinische Kohle – 1 gestrichenen Teelöffel pro Pferd
- BASIS BALANCE – 1 gestrichenen Teelöffel pro Pferd
- Beliebige Mineralfutter

Das Ganze wird in einer sauberen Schale mit Deckel (damit vor Verunreinigung oder Fraß durch andere Tiere geschützt) **TÄGLICH NEU ANGESETZT**.

Diese oben beschriebene Futtergabe füttere ich 1 x pro Tag (konstant jeden Tag!) pro Pferd. Dazu erhalten beide Pferde jeden Tag zusätzlich zur normalen Tränke 20 Liter täglich frisch abgefülltes sauberes Wasser!

Diese folgenden BEIDEN Mittel füttere ich SEPARAT auf einem (=1 Stück, bitte keine Handvoll – wird zuviel eingespeichelt) saugfähigen Leckerli pro Pferd:

- Mariendistel (Carduus Marianus spag.) spagyrisch, ausgetestet: 5 Tropfen
- Lebermittel (Chrysanthellum americanum), ausgetestet: 5 Tropfen

WICHTIG: 15 Minuten VOR dem FÜTTERN des Leckerlis und 15 Minuten DANACH dürfen die Pferde KEIN WEITERES FUTTER aufnehmen – sonst WIRKT es NICHT. **Grund:** die STOFFE im SPEICHEL, die u.a. die Kohlenhydrate schon beim Kauen aufspalten, ERSCHWEREN oder BEHINDERN die Wirkung des Mittels CHRYSANTELLUM AMERICANUM – das haben wir ebenfalls über den kinesiologischen Muskeltest an den Pferden ausgetestet (=abgefragt).

SEHR WICHTIG – IMMER VIEL – TÄGLICH ERNEUERTES FRISCHES Wasser den Pferden zur Verfügung stellen! Weil die Wasseraufnahme über die normalen Pferdetränken NICHT ausreicht für eine permanente Entgiftung.

OHNE VIEL FRISCHES SAUBERES WASSER KEINE ENTGIFTUNG!

Die Möglichkeit, auch gesunden Pferden grundsätzlich viel frisches Wasser zum Trinken zur Verfügung zu stellen, gehört zur grundsätzlichen ordnungsgemäßen Versorgung und Gesunderhaltung unserer Tiere! Die Praxis (eigene, andauernd erlebte Praxis) zeigt leider, dass zwar hinsichtlich Pferdefutter viel Brumborium gemacht wird, in KEINER bisher gesehenen Pferde-Aufenthalts-Umgebung in unserem Umfeld (egal, ob Boxen, Paddocks oder Wiesen) war die Wasserversorgung annähernd ausreichend. Ich spreche hier von ZUWENIG Wasser bis GAR KEIN Wasser bis Wasser, das WOCHEN- bzw. MONATELANG NICHT ausgetauscht wurde, **sondern nur aufgefüllt**. Wir haben das selbst immer wieder erlebt (leider keine Einzelfälle) und können es nicht fassen!!! Ich möchte an dieser Stelle ALLE Pferde-Menschen nochmals dafür sensibilisieren, für genügend frisches, täglich erneuertes Wasser zu sorgen, vor allem bei warmer Witterung!

Die Wasseraufnahme über herkömmliche Tränken reicht ebenfalls nicht aus. Pferde trinken lieber stilles Wasser und manche gehen deshalb weniger häufig an Selbsttränken. Diese versprühen oft einen unangenehmen Wassernebel in die Nüstern oder sind durch Druckminderer im Zufluss gehemmt. Beim Pferd ist das ähnlich wie beim Menschen: sie trinken in der Regel zuwenig!

Bei Entgiftungen MUSS das Pferd grundsätzlich zusätzlich über Wasser-Eimer getränkt werden! Ein eventuelles Umkippen des Wasser-Eimers wird verhindert, indem z. B. ein lebensmittelechter 20-Liter-Eimer in einen etwas größeren schwarzen Baueimer gestellt wird. Das schützt vor Verletzungen und vor Umkippen.

Behandlungserfolge:

Seit 4 Monaten, also seit Anfang März 2008, füttere ich das oben beschriebene Futter mit den oben genannten homöopathischen und anderen Tropfen. Seit ca. einem Monat (also seit Anfang Juni) hat das permanente Gähnen bei beiden Pferden aufgehört, das pausenlose Ablecken sämtlicher Gegenstände hat aufgehört, das alte Kleinpferd riecht wieder gut, der strenge bittere Geruch ist verschwunden. Die Schnippe bei meinem Großpferd ist wieder hellrosa, die Fesselbeugen sind abgeschwollen und ebenfalls wieder hellrosa.

Diese Fakten sind übrigens, nachdem ich mit unseren Pferde-Betreuerinnen und anderen Personen darüber gesprochen habe, bestätigt worden. Das dauerhafte permanente Gähnen war einigen aufgefallen. Genauso ist den gleichen Personen aufgefallen, dass das Gähnen jetzt weg ist ... – aber man muss es ansprechen – von selber fällt es den Leuten nicht auf ... warum auch immer ...

Beide Pferde werden jeden Tag bewegt, jeden zweiten Tag freizeitmäßig geritten, kein sportmäßiges Training. Beide Pferde stehen in der Box, bekommen viel Heu, dürfen aber wegen des akuten Kreuzkraut-Aufkommens NICHT auf die Wiese. Entweder lasse ich sie an der Hand grasen, mit extrem hoher Aufmerksamkeit, wo was gefressen wird, oder ich schneide Gras mit einem Brotmesser (das geht ganz gut) und transportiere das Schnittgut in einer Riesen-Gartenabfall-Tasche (gibt's in Baumärkten) und geht super. Man „versaut“ sich durch diese Riesen-Trage-Taschen weder Auto noch Hofgelände.

So kann ich zur Zeit kontrollieren, was meine Pferde an Gras aufnehmen und wenigstens hier eine Kreuzkrautbelastung verhindern. Denn über das Heu und die Heucobs ist die Gefahr der Kreuzkrautvergiftung nach wie vor ungebrochen, hierauf habe ich als Einsteller und Futtermittel-Käufer leider keinen Einfluss.

Zugegeben, das ist alles sehr zeitaufwendig und mühsam, aber die Angst, dass auch meine Pferde sterben könnten, lässt mich das durchziehen und aushalten ...

Wie das Ganze ausgeht, ist zur Zeit noch nicht zu sagen. Wir sind, wie bereits betont, selbst in der Testphase mit dem healthkinesiologischen Verfahren zusammen mit den homöopathischen und anderen Mitteln und mit meinen beiden eigenen Pferden.

Ich werde aber gerne weiter berichten.

Versprechen können wir, wie gesagt NICHTS.

Verfasserin Petra Walther aus Köln
Pferdebesitzerin

Kontakt über E-Mail an: post@jkk-info.de